

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Febr. (Officiös.) Das Februartest des im Reichsamt des Innern herausgegebenen Deutschen Handels-Jahrbuchs enthält in einer interessanten Gesellschaftsstatistik von Buenos Aires über die dortigen Exportinteressen in Argentinien. Nicht leicht wird sich ein übersehbarer Markt vergleichen lassen mit Buenos Aires, nicht allein hinsichtlich der Consumfähigkeit für europäische Artikel im Allgemeinen und eines entsprechenden großen Umlages in denselben, sondern auch bezüglich der dominirenden Stellung der dort etablirten deutschen Handelsbureau und des überwiegenden Antheils, welchen sie sich an diesem Umlauf zu erwerben gewohnt haben. Der Bericht betont die Thätigkeit und Glorificirtheit der deutschen Industriellen, mit der sie sich dem Landesgeschmack auszuweichen verziehen. Wie sehr dies der Fall ist, geht schon daraus hervor, daß das Hauptgeschäft von Mandelstein nach Buenos Aires an beiden Punkten in deutschen Händen sich befindet und anerkannterweise A. B. die bestbekanntesten Marken von Rattunen durch Deutsche in Buenos Aires eingeführt werden. Der dortige deutsche Kaufmann spielt die rühmliche Rolle. Auf einer Colonie von noch nicht 3000 Seelen Deutscher kommen gegen 60 deutsche Häuser, welche den Exportartikel fast ganz, den Importartikel zu seinem wesentlichen Theile er sich erworben haben und unter denen die bedeutendsten Firma einer jährlichen Umlauf von etwa 150 Millionen Mark aufweist. Aber diese Firmen handeln mit Importartikeln aller Länder, unter welchen die deutschen sich jetzt nicht die allgemein bevorzugten sind; manche von diesen Häusern stehen mit Frankreich und England in loyale Geschäftsverhältnisse, daß sie ein gutes Stück französischen oder englischen Handels vertrieben. Ebenfalls exportiren die dortigen deutschen Häuser nur zum geringen Theile direkt nach Deutschland. „Deutscher Handel“ ist also dort ein geschlossener Begriff, er ist ein den ganzen Handel durchdringendes und bis zu einem gewissen Grade beherrschendes Element, welches zum Nutzen Deutschlands in fester Bahn geht und sich auszuweiten und unter denen die bedeutendsten, sondern was die Herstellung eines breiten Verkehrs und etwa die Begründung von großen deutschen Industrie- und Handelscentren anbelangt, in der Heimat entstehen werden. Die deutschen Waaren, welche sich jetzt nach de Plata verkaufen, zerfallen in folgende Kategorien: 1. Manufacturwaaren (Seiden, Woll-, Baumwoll- und gemischte Handwaaren), 2. Eisen- und Metallwaaren, 3. Colonial-Artikel und einwirkende Industrie-Erzeugnisse, 4. Farbwaaren, 5. Drogen, 6. Goldwaaren, 6. Holz, 7. Steinwaaren und 8. Frachtfracht in spanischem Ceelais, 7. Schuh-, Hut und sonstige diverse Waaren.

Salle, den 19. Februar.

Aus den Gerichts-Verhandlungen. (Sitzung der Strafkammer vom 15. Februar.)

1. Am 11. Jan. d. J. überlag der Schmiedegeselle Mor Klaus von hier dem Bergwerksführer Strömer seine Verleumdung mit Leinwandüberzug, welche eine blonde Waise, eine Witwe, drei Wirtinnen, eine alte Witwe und ein Intendant enthält, zur Außenabridung. Diese Gegenstände hatten einen Werth von 11 Mk. 10 Pf. Die Witwe nicht Anhalt war am nächsten Tage nach während des Vormittags plötzlich aus der Küche, in der sie gelegen hatte, verschwunden, ohne daß Jemand die Wegnahme bemerkt hätte. Kurze Zeit vorher die Fehde vermischt wurde, war der wegen Diebstahls bereits vorbestrafte Sattler Paul Wulla aus Lechnitz jedoch in der Küche gewesen. Am Abend desselben Tages wurden denn auch die Waise, die Wirtinnen, die Witwe und das Kind mit dem Verhafteten in der Küche verhaftet. Der Diebstahl von Wulla den Diebstahl ein, betreibt ihn aber wegen der anderen Gegenstände. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurde Wulla mit 6 Monaten Gefängnis und 1 Jahr Exerzium bestraft.

2. Der Weber Dietrich zu Werleburg verlor am 15. Dec. v. J. auf kurze Zeit seine Wohnung, ohne dieselbe zu verzeichnen. Während seiner Abwesenheit kam der Schuhmacherehrer August Gottlieb Wilhelm Jung aus Merleburg, welcher behufs Beschaffung zu Dietrich gekommen war, einen dem letzteren gehörigen hölzernen Koffer, in welchem sich 800 Mark Geld und verschiedene Schriftstücke befanden. Den Koffer hat der z. Jung, nachdem er ihn in seiner Wohnung mittels eines Stemmteins

gewaltsam eröffnet und den Inhalt aus demselben genommen, bald weggenommen. Da sich in wenigen Terminen noch neue Beweismomente herausstellten, wurde die Sache, in Uebereinstimmung mit dem Antrag der Staatsanwaltschaft, vertagt.

3. Der Schneider Christoph Krauß von hier wurde von der Anklage wegen Verabredung ungesetzlicher Handlungen mit einem Missethäter 14 Jahren freigesprochen.

4. Der Arbeiter Jacob Götlicher aus Trotha war wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle angeklagt. Der Angeklagte ist gefändnis, am 23. Novbr. d. J. zu Trotha aus einem Stalle der Königschen Gendarmerie eine eiserne Wagonzange, etwa 2 Mark werth, gestohlen zu haben. Im Anbetracht seines offenen Gefändnisses wurde der Angeklagte nur zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt.

5. Am 20. Jan. d. J. erkundigte sich der Hilfsrentier Johann Friedrich Wilhelm Müller aus Nordhausen im Bureau der Thüringer Eisenbahn bei dem Stationsdiener Brauer, ob der Schaffner Geld zu Hause oder auf einer Tour sei. Als Brauer das letztere bejahte, begab sich Müller in den Wartsaal, wofolte er einen Bettel folgenden Inhalts schrieb: „Bitte überbringen Sie Herrn J. Müller oder 15 Cgr. zu geben, denn ich komme erst Sonntag früh zurück. Hilfo Heil.“ Diesen Bettel übergab er einem Postträger mit dem Auftrage, selbigen zur Frau Geld zu tragen und das Geld, welches er darauf erhalten würde, in das Eisenbahn-Inspection-Bureau zu bringen. Er sagte hinzu, daß der Gehmann der Frau Geld auf einer Tour nach Gertlingen sei und seine Reisetage habe. Der Schaffner Geld war jedoch, wie wir i. J. berichtet haben, zu Hause und so wurde der von Müller geplante Betrug vereitelt. Die Staatsanwaltschaft beantragte gegen den Angeklagten Müller eine vierzehntägige Gefängnisstrafe. Derselbe erkannte denn auch der Gerichtshof.

6. Der Arbeiter Wilhelm August Schaf wurde wegen Sachverratht in bereits früher mitgetheilt.

7. Der Maurer Erdmann Schade aus Bitterfeld war dem dortigen Schöffengericht wegen Verleitung des Selbstmordens Müller zu einer Woche Gefängnis verurtheilt worden. Seine Verleitung eingeleitete Verurteilung wurde am 13. v. Mts. von der Strafkammer verworfen, da er im Termine unerschuldet und nicht erschienen war. Auf sein später rechtig angebracht und gesetzlich begründetes Entschuldigens schreiben wurde jedoch ein neuer Termin anberaumt, so daß die Sache heute nochmals zur Verhandlung kam. Auch heute wurde die von Schade eingeleitete Verurteilung verworfen.

Provincial-Nachrichten.

Der Redacteur unserer Original-Korrespondenzen ist der Provinz k. in nur unter Angabe der Quelle gestattet.

Halberstadt, 16. Febr. Der hiesige, unter Leitung des Herrn Gehobengeldes Lehner stehende Chansonverein für geistlichen Chor hat am heutigen Abend im Concertsaale des Gymnasiums zum Frier des 25jährigen Festens des Vereins die Aufführung des Singspiels Oratoriums „Judas Macchabäus“ veranstaltet. Die Colportage waren vertreten durch Frau Unger-Saupt aus Leipzig (Sopran) und Fräulein Weberspennig hier (Alt), Herrn Domagala Geiger aus Berlin (Tenor) und Herrn Grottelberg aus Magdeburg (Bass). Die Aufführung kam in jeder Beziehung als eine wohl-gelungene bezeichnet werden und legte von Neuem den Beweis des eifrigen Strebens des Vereins ab, welcher nimmer schon seit einem Vierteljahrhundert trotz der verhänglichen Bedrohungen mit fetterer Hingabe sich die Pflege guten Gesangs zur Aufgabe gemacht hat.

Nordhausen, 15. Febr. Eine vielleicht epochemachende Verbindung hat der Schiffsmeister und Locomotivführer Red hier gemacht und sich bereits vom Kaiserl. Patentamt patentieren lassen, nämlich eine Pulvererzmaschine, so benannt, weil sie durch Pulverkraft in Bewegung gebracht und gehalten wird. Derselbe soll nicht nur als rationelle Maschine, sondern insbesondere auch als Vorrichtung in Anwendung zu bringen sein. Die Pulvererzmaschine hat in jeder Beziehung als eine wohl-gelungene bezeichnet werden und legte von Neuem den Beweis des eifrigen Strebens des Vereins ab, welcher nimmer schon seit einem Vierteljahrhundert trotz der verhänglichen Bedrohungen mit fetterer Hingabe sich die Pflege guten Gesangs zur Aufgabe gemacht hat.

chindrischen Klotzestoff. Wie bei der Locomotive der Rollen nach beiden Seiten hin abweichende Bewegung hat, so auch bei der Pulvererzmaschine. Oberhalb dieser letzteren sind auf beiden Seiten zwei Pulvererzmaschinen angebracht, durch welche das Pulver zur Seite des Rollens hineingelegt und unterhalb der Rollen durch Spiralförmige Röhren entzündet wird, wodurch der Rollen abwärts nach beiden Seiten in Bewegung gebracht und gehalten wird. Um eine Erhöhung des Rollens in den übrigen starken Vorwärtschritten und damit eine Explosion zu vermeiden, ist unter der oberen Wandung eine excentrische Schraube angebracht. Die Explosion des Rollens geschieht nach unten. Herr Red hält den Pulververbrauch für äußerst gering, da es nur in ganz kleinen Quantitäten der Schichtmaschine zugeführt zu werden brauche, um mittelst Explosion die erforderliche Bewegungsfahrt den Rollen zu geben. Zu einem Zuge von 62 Malen, der 3. D. von der beiden Pulvererzmaschinen von hier nach Kassel und zurück zu bewegen sei, würden nur 25 Kilo Pulver erforderlich sein, dessen Preis sich vielleicht auf 2 Mk. pro Kubikmeter stellen ließe. Je nach der Anzahl der Werkzeuge, welche die Maschine zu leisten habe, richte sich die Größe und Stärke der Pulvererzmaschine, bei 50 Werkzeuften müßten eine Centner Pulver aufnehmen vermögen. Eine rationelle Maschine von 3-4 Werkzeuften gebrauche etwa pro Tag für 2 Mk. Pulver, die Maschine regulire sich selbst, es sei Niemand in deren Wartung nötig, dabei nehme sie sehr wenig Raum ein. Herr Red steht zur Zeit in Unterhandlung mit einer englischen Firma behufs Erwerbung und Ausbeutung des Patents. Die jetzt in Arbeit befindliche Probemaschine wird Herr Red demnächst hier betriebsmäßig vorführen.

XX Feften, 17. Febr. Zu der hiesigen, seit 1. Nov. v. J. eröfneten Diakonistelle, hat sich bis heute noch kein Vereiner gefunden. In dem hiesigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 515 Stück Pferde und 32 Fohlen, 344 Stück Knievieh und 11 Fohlen; 74 Schweine; auch hatten noch 128 Wagen Schweine herzugebracht. Das Gewicht war im Ganzen ein lebhaftes, namentlich wurden hohe Preise für weiße und schwarze Schweine erzielt. Der Jahrmarkt war loyale besucht, daß die abnorme mild und feuchte Winter hat hier mandelnde Krankheiten bei Kindern und Erwachsenen gebracht.

Schlesingen, 17. Febr. Am Montag Abend wurde der hiesigen Harmonie-Gesellschaft ein schöner musikalischer Festabend gegeben. Vier Virtuosen der Meininger Hofcapelle: Gustav Richter (Violin I), Herr Grünberg (Violin II), Herr Funt (Viola und Bass) und Herr Hilbert (Violoncello) gaben auf Einladung der Gesellschaft unter Mitwirkung einer renomirten Sängerin aus Hildesdorf im Saale des hiesigen Schützenhauses ein Concert. Das Reich-Lucretia brachte ein Compositionen von Spahn (op. 4 in D) und Schumann (op. 18 in A) mit Violoncello (Hilbert) waren Compositionen von Schubert, Couperin und Raff. Die Gesänge von Fel. Ködter, welche eine runde, volle, kräftige Stimme von nicht unbedeutendem Umfang repräsentirte, waren einfach, jedoch von guter Wirkung, hauptsächlich eine Arie aus „Gisela“ von Mendelssohn. Der Violoncello (Hilbert) waren Compositionen von Schubert, Couperin und Raff. Die Gesänge von Fel. Ködter, welche eine runde, volle, kräftige Stimme von nicht unbedeutendem Umfang repräsentirte, waren einfach, jedoch von guter Wirkung, hauptsächlich eine Arie aus „Gisela“ von Mendelssohn. Der Violoncello (Hilbert) waren Compositionen von Schubert, Couperin und Raff. Die Gesänge von Fel. Ködter, welche eine runde, volle, kräftige Stimme von nicht unbedeutendem Umfang repräsentirte, waren einfach, jedoch von guter Wirkung, hauptsächlich eine Arie aus „Gisela“ von Mendelssohn.

Regional-Veränderungen und Oberlandesgerichte bei den Justiz-Bezirken im Departement des Oberlandesgerichts in Naumburg a/S. Der Erste Staatsanwalt Angern in Magdeburg ist an das Landgericht I in Berlin verlegt. Dem Amtsgerichtsbath Wagner in Wittenberg ist die nachgehende Dienstentlassung mit Pension ertheilt. Der Rechtsanwalt und Notar August Carl Schuler in Gieseborn der hiesigen O. Gerichts-Bezirks (Hilbert) ist aus dem Departement des Oberlandesgerichts in Königsberg i. Pr. in das Oberlandesgerichts in Naumburg a/S. verlegt. Die Referendarien Ostermeier, Sachs, Geisiger, Bernhard Weder und Otto Peters sind zu Gerichts-Rathen ernannt. Ersterer ist demnächst in das Departement des Oberlandesgerichts in Königsberg i. Pr. verlegt. Die Referendarien Grottelberg, Grottelberg, Grottelberg und Schultze Dr. sind in das Regierung-Collegium zu Merseburg eingetretten.

Aus Ostthüringen, 17. Febr. Der herzoglich altenburgische Hof hat in Folge des Ablebens der Herzogin Anna

Schloß Montbeliard.

Roman von Ernst August Ködlig

(Fortsetzung.)

„Ich habe Dich nicht zu dieser Trennung gezwungen“, erwiderte er achselzuckend, „du hast selbst Deinen Weg gewählt, also darfst Du mir auch keinen Vorwurf machen. Willst Du aber meinem Rathe folgen, Dich meinen Anordnungen fügen, dann soll ein Theil dieser Diamanten Deine Aussteuer bilden.“

„Ich werde sie auch ohne diese Bedingungen erhalten!“ sagte sie, ihm den Rücken wendend, „ein Weg bleibst mir noch übrig, siehe Dich vor, daß Du mich nicht zwingst, ihn zu geben!“

„Ohne ihn noch eines Blickes zu würdigen, verließ sie das Zimmer. Baron Teleki schloß hinter ihr geräuschvoll die Thüre und betrachtete lange den falschen Schlüssel.“

„Dieser Schlüssel wäre noch einmal glücklich vorgeben“, sagte er, sich in dem kleinen Räume umschauend, „sie hat mir gezeigt, wie sehr ich fortan auf meiner Hut sein muß. Nun wollen, die Wirtin sind gefallen, will's nicht biegen, so muß es brechen, ich möchte nur wünschen, daß ich niemals diese Stadt gesehen hätte!“ Er prüfte noch einmal, ob die Thüren fest geschlossen waren, und legte dann in sein Schlafgemach zurück.

7. Capitel.

Verhöhnungen.

Es war am Morgen nach ihrem Gesellschaftsabend, an dem der Chevalier den Herz von Sverban empfangen hatte. Das schöne Paar, an dem Arm geknüpft, sah Comtesse Cecile vor dem kleinen Tische, auf dem noch das Frühstücksgeschirr stand.

Sie hatte kurz vorher einen Brief erhalten, in dem Kleinfeld Worte ihr mittheilte, er glaube nicht an die Schuld des Mannes, an dem ihr Verdacht ruhe, nach dieser Seite hin hätten sich keine Spuren, die man mit einiger Aussicht auf ein günstiges Resultat verfolgen könne, er werde aber nichtsdestoweniger seine Nachforschungen fortsetzen.

Diese Mittheilungen, verbunden mit dem Bericht des Mittheilers über seine Unterredung mit dem ehemaligen Burschen, waren keineswegs geeignet, die ohnedies schwachen Hoffnungen, mit denen Comtesse Cecile hierher gekommen war, zu kräftigen.

Der Sergeant, dessen trotziges Auftreten ihr berichtet worden war, hatte sich nicht mehr bilden lassen, aber Cecile wußte nun, daß er ohne Zweifel auch seine damaligen Kameraden

sich in gereizter, erbitterter Stimmung befanden, und die Möglichkeit lag vor, daß ihr aus dieser Stimmung die größten Unannehmlichkeiten erwachsen.

So wurde denn die Hoffnung, das verlorene Document wiederzufinden, immer schwächer! Aber konnten die beiden Briefe, die sie besaß, es nicht erzeigen? Mühte ihr Inhalt nicht dem Richter zur Evidenz beweisen, daß der Vicomte Charles von Montbeliard auf alle seine Erbrechte verzichtet hatte?

Ihr Advocat hatte freilich die Mühen genutzt und von einem Prozeß abgesehen, den sie nach seiner Ansicht nicht gewinnen konnte, so lange das materielle Document fehle, das allein ihre Ansprüche bewies, andere Juristen, die sie später consultirte, traten dieser Anschauung entgegen, aber auch sie konnten einen sicheren Erfolg nicht versprechen.

Der Chevalier selbst schien seiner Sache sicher zu sein, er hatte die Briefe seines Vaters für wertlos erklärt und die Möglichkeit der Verzichtleistung mit aller Entschiedenheit in Abrede gestellt.

Comtesse Cecile wollte die beiden Briefe noch einmal aufmerksam lesen und prüfen, sie konnte nicht glauben, daß sie sich so sehr getäuscht haben sollte.

Sie erhob sich und öffnete die Schubladen, in der sie die Cassette aufbewahrte, ein Ruf des Entsetzens entfuhr ihren Lippen, sie mußte sich an dem Schreibeis festhalten, der furchtbare Schreden drohte sie zu übermannen.

Marion, die sich im Zimmer befand, eilte ihrer Herrin zu Hilfe, Comtesse Cecile wehrte sie ab, sie hatte schon im nächsten Moment ihre Fassung wiedergewonnen.

„Es ist unmöglich“, sagte sie mit gereizter Stimme, „die Cassette kann nicht gestohlen sein, ich habe sie gestern Abend, bevor ich ins Concert fuhr, noch gesehen.“

„Die Cassette gestohlen?“ fragte Marion bestürzt.

„Nein, nein, es kann nicht sein“, erwiderte Cecile, „ich werde sie in eine andere Schublade gesteckt haben.“

Die Auersticht, mit der sie dies behauptete, stand in schroffem Gegensatz zu der fieberhaften Hast, mit der sie alle Schubladen öffnete, um sich zu überzeugen, daß die Cassette in der That verschwunden war.

„Nur der Chevalier“, sagte Marion, aber weiter kam sie nicht, ein strenger, befehlender Blick gebot ihr Schweigen.

Ein bestimmter Verdacht läßt sich jetzt noch nicht äußern, nahm Comtesse Cecile das Wort, „schlechte die Thüre und rufe Dir den getrigen Abend ins Gedächtnis zurück, um meine Fragen klar und der Wahrheit gemäß beantwortet zu können. Die Cassette ist verschwunden, gestohlen“, fuhr sie fort, nachdem sie sich in den Sessel, der vor dem Schreibtisch stand,

niedergelegt hatte, „der Dieb muß ihren Werth gekannt haben.“

„Ihm war es um die Briefe zu thun“, nickte Marion in ihrer lebhaften Weise, „deshalb ist auch mein Verdacht augenblicklich auf den Chevalier gefallen.“

„Wir werden sehen! Ich verließ das Hotel gestern Abend nach sechs Uhr, um zum Concert zu fahren, Jacques begleitete mich, Du bleibst hier zurück. Während meiner Abwesenheit muß der Diebstahl verübt worden sein, das kann keinem Zweifel unterliegen, und ich fürchte, Du bist hier nicht auf Deinem Posten geblieben.“

„Aber wer hätte auch daran denken können!“ sagte Marion, die vor dem prächtigen Bild der Comtesse verweilt die Wimpern senkte. „Ich bin nicht immer hier oben gewesen, die Herrschaft war ja nicht zu Hause.“

„Ich mache Dir keinen Vorwurf“, unterbrach Cecile sie gütig, „ich hatte Dir nicht befohlen, in diesem Zimmer zu bleiben, und ich weiß wohl, daß auch bei Dir das Verdrüßnis nach Zerstreung sich geltend macht; Du hast die Zimmer offen gelassen?“

„Nein, ich zog die Schlüssel ab und hing sie an den Nagel neben der Thür, in einem Hotel ersten Ranges muß man doch vor Dieben sicher sein.“

„Wie lange warst Du fort?“

„Nur eine halbe Stunde, ich wußte, daß Jacques mit dem Wagen zurückkehrte, um später die gnädige Frau wieder abzuholen.“

„Und bei Deiner Rückkehr fandest Du nichts Verdächtiges?“

„Gar nichts“, erwiderte Marion, „die Schlüssel hingen alle noch an Ort und Stelle und auch in diesem Zimmer habe ich nichts Auffallendes bemerkt.“

„Dann bist Du nicht wieder fortgegangen?“

„Nein, ich war ja auch nur ausgegangen, um in der Bibliothek ein Buch zu holen. Jacques kam gleich darauf ebenfalls heim, wir haben in meinem Zimmer Souper und später lag ich, bis das gnädige Fräulein aus dem Concert zurückkehrte.“

„Glaubst Du, daß der Dieb während Deiner Abwesenheit die That hätte begehen können?“

„Nein, ich habe ein scharfes Gehör, und wenn ich allein zu Hause bin, so lasse ich alle Verbindungsthüren offen, so kann mir auch das leiseste Geräusch nicht entgehen.“

„War die Thüre auch gestern Abend offen?“

„Gewiß!“

„So muß also der Raub zwischen sechs und sieben Uhr verübt worden sein“, sagte Comtesse Cecile, mit dem Taktchen leicht über ihre Stirn fahrend. „Das hätten wir festgestellt. Wo war Herr Dubour gestern Abend?“

Friedrich Naumann's Möbelfabrik und Magazin,

Rathhausgasse 15 und Meiner Sandberg 2,

bringt sein großes, reichhaltig ausgestattetes Möbel-Lager in empfehlende Erinnerung.

EUGEN KANTER & Co. Bankgeschäft

BERLIN W., Leipz.-Str. 30.
Coulante Ausführung von Cassa- und
Zeit-Speculationen-Geschäften,
gegen Ein Zahntel Procent Provision,
Sparenfreie Coupons- Einlösung;
Auskaufsertheilung gratis.

Heinitz & Falk,
Bank- u. Wechsel-Geschäft,
Berlin C., Al. König-Str. 41,
empfehlen sich zur Ausführung von
Wechsel-Geschäften aller Art bei
Berechnung billiger Provision.
Rath und Auskunft-Ertheilung
kostenfrei.

**Amerikanische
Postdampfschiffahrt.**
Tägliche Postlagerbeförderung von
Hamburg nach New-York,
Philadelphia und Baltimore
für 90 Mark.
Fahrbillets ab New-York nach
allen Plätzen Americas.
Billigste Beförderung nach
Australien und Afrika.
Wohler als britisch durch die
königl. preuss. conc. Yagente
Merzenich & Co.,
Halle a. S., Kleine Steinstraße 9.



10 große Verschlagsmöbelwagen
für Bahntransporte ohne Um-
ladung treffen von Anfang März
bis 5. April in Halle und Umge-
gend ein und empfehlen solche für
Vermiethungen nach Keisau,
Dresden, Berlin, Breslau oder
auf der Tour gelegenen Plätzen bei
billigen Preisen. Offerten erbittet
Meyers Transport-Gesellschaft,
Leivis, Baifstraße 11.

Große Bratheringe
verden in 1/2 und 1/3 Maßstäben zu
Engros-Exportpreisen an Aelberverkaufer.
Dielehen an Private in Postämtern
zu 3 A 50 S, ferner:

frühegroße Büdinge
die Postkiste zu 3 A, das Postloß
ff. Mal in Gelde
zu 6 A 50 S,
dito ff. Alabriden
zu 6 A Alles franco gegen Nachnahme

J. Schmidt jun.,
Croslin (Nein-See, Stralund)
Apfel-Gelbe
schinesische Obstbaum, das Bestpflanz-
fächchen brütet für netto, vollreife Wodung
frei, gegen Nachnahme oder baar
zu A 6.50 gegen

Zu verkaufen
eine wenig gebrauchte, fast noch neue
Gastelmaschine, auch zu Kleinem-
trieb eingerichtet; ca. 6 Morgen A ler
in Schlettau a. S. gelegen und noch
einige gut erhaltene Hirscheben
zum Abbruch von der nächstjähigen Jagd
in Schlettau a. S.
Waheres durch **G. Haag in Halle
a. S., Mühlweg 26a, 1., Mittags
12-2 Uhr.**

Maqagou und bürsche Möbel
zu sehr billigen Preisen zu verkaufen
Rustadt 3.

B. Stolze's Blumenbazar
ist nun
gr. Steinstr. 3
**Blumenpacht im
„Neuen Theater“**
Maine anerkannt geschmackvoll,
prämierten **Hunderlen** halten
bestens empfohlen.
**Ball- und Cotillon-Bou-
quettes**, auch zum geringsten
Preise, anerkannt geschmackvoll.
Gesellschaftlichen und Vereinen große
Preisermäßigungen, auch gebo ich an
diese Pflanzen- etc. Decorationen der
Fest-Game gratis.
NB. Es existirt seit renorer Zeit
hier noch eine ähnliche Firma, die
daher im eigenen Interesse der ge-
hen Besteller nicht mit dieser
nicht zu verwechseln.

Alle Annoncen

für das „Berliner Tageblatt“ (die geleseste deutsche Zeitung),
„Deutsches Montags-Blatt“, „Deutsches Reichs-Blatt“,
„Kladderadatsch“, „Bazar“, „Fliegende Blätter“,
„Schalk“, „Independance belge“, „Wiener Allg. Zeitung“,
„Saale-Zeitung“, Halle a. S.,
sowie für alle anderen Zeitungen, Provinzialblätter,
Fachzeitschriften besüder ohne Kostenerschöbung am billigsten
Zeitung-Annoncen-Expedition von
Rudolf Mosse, Centralbureau Berlin SW.*
Zeitung-Berzeichniß (Americani-Tarif), sowie Kosten-Anschläge
gratis nach Franco.
Bei größeren Aufträgen 5 bis 6 % er Rabatt.
* In Halle a. S. nimmt Herr Louis Heise, Gr. Ulrichstraße 4,
Aufträge für obiges Institut entgegen.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Directe und regelmäßige Postdampfschiffahrt zwischen
Rotterdam & New-York.
Comfortable Einrichtung.
Abfahrt von Rotterdam **Sonnabend**, von New-York **Mittwoch**,
Postagopreise ab Rotterdam
1. Cajüte A 335; 2. Cajüte A 250; Zwischendeck A 80.
Währe Auskunft ertheilt der General-Agent **Ferd. Gosewisch** in
Leivis, Brühl 44/45.

Tierzirkverein für Halle und Umgegend.

Nachdem der in der öffentlichen Versammlung am 10. Februar gewählte
Vorstand des Thierzirkvereins sich in der gelassenen Sitzung ergäntzt und kon-
stitutirt hat, richtet er an die Mitglieder die ergebene Bitte, die Beitreibungen
des Vereins nach jeder Richtung hin freundlichst zu unterstützen und durch zahl-
reiche Beitrittserklärungen, zu deren Annahme die Unterzeichneten gern bereit
sind, zu einer geüblichen Entwidlung zu bringen.

Satzungen des Thierzirkvereins für Halle und Umgegend.
§ 1. Der am 10. Februar in Halle a. d. Saale gegründete Thierzirk-
verein hat den Zweck, soweit möglich, die Thiere gegen Quälereien, Mißhand-
lungen, Grausamkeiten und unangenehme Verfolgungen zu schützen, sowie das
Wohlf der Thiere auf diesen Gebieten zu geüblichen Anerkennung und moralischen
Ueberzeugung zu bringen.
Der Verein glaubt dies am besten so erreichen zu können, daß er sich mit
sich bestehenden, gleichen Beitreibungen dienenden Vereinen in Verbindung setzt,
um die Vereinszwecke fördernde, gesetzliche Bestimmungen herbeizuführen, daß
er es sich aneignen sein läßt, durch Belehrung jeder Art das Mitgefühl für
die Thiere zu erregen, sowie vernünftige Anschauungen über eine zweckmäßige
Behandlung zu verbreiten und daß er jede hierfür gebotene Ausbreitung zur
Kenntnis der Behörde bringt.
§ 2. Mitglied des Vereins kann Jeder werden, der im Besitze der bür-
gerlichen Rechte ist. Die Ehrenmitgliedschaft ertheilt eine Generalversammlung
auf Vororschlag des Vorstandes.
§ 3. Der in der Vereinsangelegenheiten selbstständig leitende Vorstand
besteht aus fichen Mitgliedern, welche in der Anfangs November jedes Jahres
staltfindenden Generalversammlung durch einfache Stimmenmehrheit der An-
wesenden auf ein Jahr gewählt werden und das Recht haben, noch drei Mit-
glieder zu cooptiren. Die Verteilung der einzelnen Vorstandämter bleibt
ihnen überlassen.
(Da der heutige Thierzirk weit über die direkte Verbindung von öffent-
lichen Anstalten hinausgeht, wird es wünschenswerth sein, bei der Wahl haupt-
sächlich auf solche Männer Rücksicht zu nehmen, welche durch ihren Beruf am
ehesten sachliche Urtheile sich aneignen können: Detonomen, Metzger, Forticute,
Thierärzte, Vogelfundige etc.)
§ 4. Jedes Mitglied erhält bei seinem Eintritte in den Verein eine Ge-
genstandsliste, deren Vorzeigung, gemäß der mit der Polizeiverwaltung getrof-
fenen Uebereinkunft, die Creditverleihung derselben verpflichtet, ihm beim
Eintreten gegen Thierquälereien Schutz zu gewähren und die Verion des
Thäters festzustellen.
Die Anzeige des betreffenden Vorgehens an die Polizeibehörde kann durch
das Mitglied schriftlich oder mündlich (Polizeigebäude, Zimmer 10) direkt er-
folgen oder durch Vermittelung des Vorstandes bewirkt werden, der im Interesse
der Vereinsaktivität auch in erwiehen Falle beschuldigend werden muß.
§ 5. Am ersten Mittwoch jedes Monats kommen für gewöhnlich
die Mitglieder zur Beförderung von Vereinsangelegenheiten zusammen.
Ausserordentliche Versammlungen können vom Vorstande oder auf schrift-
lichen Antrag von zwölf Mitgliedern berufen werden; im letzteren Falle muß
die öffentliche Einladung dazu, sowie die Tagesordnung innerhalb der nächst-
folgenden sieben Tage durch die Blätter gemacht werden.
Die Generalversammlung für die Vorstandswahl, die Mittheilung des
Geschäftsberichtes, die Rechnungserstattung, event. Anträge auf Veränderung
einer Satzung findet am ersten Mittwoch des Novemberes statt.
§ 6. Jedes Mitglied zahlt jährlich mindestens eine Mark Beitrag, der
im Laufe des Novemberes eingezogen wird. — Beim Austritte aus dem Vereine
muß die Mitgliedskarte zurückgegeben werden.
Event. Ueberträge werden zu ferner folgenden Zwecken verwendet
(Gratifikationen an Mitglieder, welche im Interesse des Vereins eine
besondere Thätigkeit entwickelt haben u. s. w.)
§ 7. Bei einer Auflösung des Vereins soll der vorhandene Geldbestand
einer anderen, verwandte Zwecke verfolgenden Gesellschaft überwiehen werden.
Halle, den 15. Februar 1882.

Der Vorstand:
Euerintendant **H. Förster**, an der Marienstraße 1. Stadtverordneter
G. Friedrich, Ziegelstraße 13. Schriftführer. Hr. vord. **Ed. Herrberg**,
Vorzugszimmer 9. Schriftführer. **Direktor L. Marchner**, neue Promenade 13,
Fleischhauerer Alh. **Rehms**, Al. Ulrichstraße 32, Rechnungsführer. Prof.
Dr. M. Pflü, Luisenstraße 19, Vorsitzender. **S. Wallersteinpfeifer** St. Anselm,
Breitstraße 2. **Erster Bürgermeister G. Stände**, Friedrichsplatz 10,
Dr. med. **E. Thambau**, neue Promenade 4, Vorsitzender. **Lehrer R. Tittel**,
Bismarckstraße 7. **Vereinslokal: Goldener Ring.**

Hingst & Scheller

in Halle a. S., Magdeburgerstraße 45,
fertigen in auf's Zweckmäßigste eingerichteten Werkstätten
complete Eisenconstructions
für Fabriken und Wohngebäude, Zwickler, Kellereien,
Gewächshäuser etc.
Ferner als langjährige Specialität:
eiserne Stallbauten,
ausgeführt in: eisernen Trägern, Schienen, Säulen,
Platten, Kassetten, Ankeren, eisernen Fenstern,
Gittern, Krippen, Rauten etc.
in anerkannt fachgemäßer und billiger Weise.
Grosses Lager in sämtl. Eisenbaumaterial.
Zahlreiche Referenzen.

Gütchenstraße 1.
G. Stolze, Kunst- und Handlungsgärtner.
Meine Blumen- und Pflanzenhandlung, Binderel, Decoration und
Palmenzweige halte bei billigen Preisen dem geehrten Publikum bestens
empfehlen.
Nur Gütchenstraße 1.
Dahelbst werden noch Privatgärten angenommen. D. D.

Neueste Preisliste des ersten Versandgeschäftes
von **E. H. Schulz** in Altona bei Hamburg, etablirt 1864.
Colonialwaaren, Delicatessen, Fische
per Kist franco u. sollfrei, 5 Ko. Colliß in bekannt ff. reeller Waare.
Mocca edler edel hochf. A 13.50
Mendo extraf. goldbrun A 13.00
Gulbiada hochf. großbrun A 11.25
Gulbiada feiner A 10.60
Berlephon hochfein A 11.50
Blanta, Ceylon brillant A 11.25
Solana, Ceylon feinst A 10.50
Perlmocca Port feinst kräftig A 10.00
Yapaverl grün ff. kräftig A 10.00
Yaba grün großbrun feinst. A 9.50
Cantos beiter grüner A 9.00
Campano großbrun kräftig A 8.50
Mio reell sehr kräftig rein A 7.75
Ziel-Weis extraf. florenz A 3.00
Ziel-Weis feinst. großf. A 2.50
Ziel-Weis feinst. großf. A 2.00
Ziel-Sago echt ostindischer A 3.00
Cant.-Nöhnen ohne Streu A 5.75
Cant.-Nöhnen größte A 4.75
Mandeln klein größte A 10.00
Irraliohan neu, großf. Ko. A 5.50
Ghebanir neu, großf. Ko. A 4.50
Seringe neu, großf. 30 A 2.75
Seringe neue fetter 40 A 2.50
Delicateheringe ff. 210 A 2.25
Fettberinge ff. marirt 40 A 3.25
Risskollende ff. pitant 40 A 3.25
Nuß, Kronenbienen neu 120 A 2.75
Al. dieter, ff. marin. 5 Ko. A 3.50
Anchovis echt 1/2 oder 2/3 Maß A 3.00
Kieler Swort gr. ca. 200 A 2.00
Kieler Swort gr. ca. 400 A 3.50
Kieler Büdinge größte ca. 45 A 3.25
Bockflundern große ca. 25 A 3.00
Lachsberinge gr. halts 30 A 3.50
Gr. Anstern ca. 50 pr. Kiste A 5.00
Gr. Schellfische pr. 5 Ko. A 3.00
Gr. Schollen (Seemang) A 3.00
Hambiltsee extraf. Ko. A 8.00
Hambiltsee feinst. Ko. A 7.00

des Kaisers der Kaiserin u. Kronprinzen
**Stollwerck'sche
Chocoladen
und Cacao's**
empfehlen in Originalpackung in
Halle O. Peter, Conditor,
Gust. Preiser, Dänen-
Herrmann, Gustav
Rählemann, Ph. Eder,
Leipzig, rstr., M. Waltsgott, Hancke & Hennig, Conditor i
F. Wernicke.

Die Briquettefabrik des Brundorf-Niellener Bergbau-Vereins

am hiesigen Bahnhof empfiehlt ihre sehr guten Produkte.
Die Abgabe erfolgt im Großen und Kleinen lebhaft nach Gewicht.
Bei Lieferungen franco. Haus kostet bis auf Weinstock der Centner 65
Pfenninge.
Wiederverkäufer erhalten Preisnachlaß und Rabatt.
Aufträge werden an folgende Stellen angenommen:
Hörsingstraße 40e, part. rechts.
Zobienstraße 30, part.
Gerechtigkeitsstraße 2, part.
Merseburgerstraße 8, 1 Tr. rechts.
Große Ulrichstraße 19, part.
Mittelwache 2, 1 Trepp.
Alter Markt 29 im Laden.
Hörsingplatz 6, Hof im Gasthau.
Hindenburgstraße 16, Hof 2 Tr. links.

Das seit vielen Jahren rühmlichst bekannte erste
**Ringelhardt-Glöckner'sche Wund-, Zug- und
Heilpflaster**
mit Stempel **M. Ringelhardt** auf den Schachteln, ist zu
den **Schuhmärkten** in Leipzig, Dresden & 50 A aus
den bekannten Apotheken. Zeugnisse liegen bereitfalls aus. Obige
Schuhmarke schütz vor dem nachgemachten Pflaster.

Halle. Druck und Verlag von Otto Sengel.

müß
Bor
Dep
Bor
Ave
Inte
die
lam
also
sch
biel
Hom
Min
Aus
Wor
and
aber
gen
ang
alle
rufen
eben
Voll

bestü
mäßig
große
ständ
stref
und
Bret
den
und
Bau
von
3
trag
mehr
fande
allg
Sant

1. Die
2. die
3. die
Gulbi
betref
für
Grätz
die
fallun
Ausfu
bei et
betref
zwei

der
Grätz
von
die
finit
gehö
grü-
Berw

Snt
wöch
in der
Bort
leben
Seu
theilun
läng
gemäß
hänge
set be
Mater
den
Reich
Jehr
leiblich
300 M
gebo
an We
Cand
die
Fun
Alter
armul
sei die
habe
verf
Voth
Kamp
erford
geittig
volle,
Schw
Eiter
leben,
viel, u
berwor
lichen
Geüß
nun be